

## Umfahrung Stans West: ohne Konzept macht sie keinen Sinn

Stans, 13. Februar 2020

**Die Umfahrungsstrasse Stans West soll den Verkehr vom Autobahnzubringer Stans Nord und vom Gebiet Länderpark in Richtung Ennetmoos verbessern und das Dorf Stans vom Durchgangsverkehr befreien. Diese Ziele werden mit dem vorliegenden Projekt "Müller Martini/Variante lang" kaum erreicht werden können: die Gesamtsicht und nötige begleitende Massnahmen fehlen. Dazu ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis schlecht und der Landverschleiss beträchtlich. Auch ist die Gemeinde Stans mit dem Projekt in seiner aktuellen Form nicht einverstanden.**

Wir können uns ein solches Vorpreschen durch Baudirektor Niederberger in Sache Umfahrung Stans West beim besten Willen nicht erklären, und dies aus mehreren Gründen.

### **Blindflug aufgrund fehlender Gesamtsicht**

Betreffend Strassenverkehr verfügt der Kanton über kein Gesamtverkehrskonzept und die Arbeiten betreffend Agglomerationsprogramm Nidwalden finden schleppend statt. Dabei wurde ein Gesamtverkehrskonzept vom Landrat dringlich verlangt und das Agglomerationsprogramm ist das Instrument schlechthin zur Abstimmung von Siedlung und Verkehr. Beide stehen in der Verantwortung der Baudirektion.

Verkehrsinfrastruktur ist zu wichtig und zu teuer, beeinflusst unsere Leben zu viel, um nach Gefühl, nach Lust und Laune oder nach Leitbildern aus den 60'er Jahren realisiert zu werden. Eine Verkehrsplanung, die diesen Namen verdient, zeitgemäss und umfassend, ist in Nidwalden bei Kanton und Gemeinden fällig.

### **Zielloses Vorgehen und fehlende Koordination mit der Gemeinde Stans**

Dass die Stanser Bevölkerung sich ein Dorf mit mehr Platz für Fussgänger und Velofahrer sowie befreit vom Durchgangsverkehr wünscht ist bekannt und berechtigt. Überall in der Schweiz ist die Siedlungsverträglichkeit von Strassen Thema. Dass dafür die innerorts liegenden Strassen und nicht nur die geplante Umfahrungsstrasse in Betracht gezogen werden müssen, ist einleuchtend.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Stans ist ein systematisches Vorgehen zwingend und fehlt bisher: wissenschaftliche Ist-Analyse, entsprechende Zielsetzungen und erst dann abgeleitete Massnahmen. Auch erachten wir die Begleitung durch ein Verkehrsplanungsbüro, das über hervorragende Referenzen verfügt, als sinnvoll.

Übrigens, falls Stans vom Durchgangsverkehr befreit wird, entfällt der Bedarf betreffend Rückstaus bei Bahnübergängen weitgehend. Kostspielige Hochbahn, Tieferlegung der Gleise, Verlegung des Bahnhofs oder "Monster"-Strassenunterführungen können getrost ungeplant bleiben.

### **Unsere Erwartungen**

- Sofortiger Marschhalt: eine Umfahrungsstrasse muss im jeweiligen Gesamtverkehrskonzept von Kanton und Gemeinde passen. Dieses Vorgehen soll vom Landrat unterstützt werden.
- Eine effektive und funktionierende Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinde ist bei Projekten dieser Ordnung Erfolgsvoraussetzung.
- Eine saubere Verkehrsplanung ist nötig, dabei sind zeitgleiche Massnahmen innerorts, um Stans effektiv vom Durchgangsverkehr zu befreien, zwingend.
- Die vorliegende Umfahrungsstrasse-Variante ist mit grundlegenden Schwachpunkten (fragwürdige Linienführung und Entlastungswirkung, Landverschleiss, hohe Entschädigung, schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis und politisch in Frage gestellt) nicht reif. Wie bei der Doppelspur in Hergiswil soll durch Projektstopp eine bessere Lösung, insbesondere für die Betroffenen, ermöglicht werden.
- Schlussendlich, das Dossier "Durchgangsverkehr in Stans / Umfahrung West" soll zur Chefsache erklärt werden und u.a. von der interdisziplinären Taskforce Verkehr behandelt werden.

### **Weitere Informationen:**

VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Sektion Ob- und Nidwalden, Daniel Daucourt, Präsident, 077 445 73 67

VCS Verkehrs-Club der Schweiz  
Sektion Ob- und Nidwalden

Postfach 223, 6371 Stans / Tel. 079 836 60 11  
www.vcs-ownw.ch, info@vcs-ownw.ch

## Anhang: Hintergrundinformationen

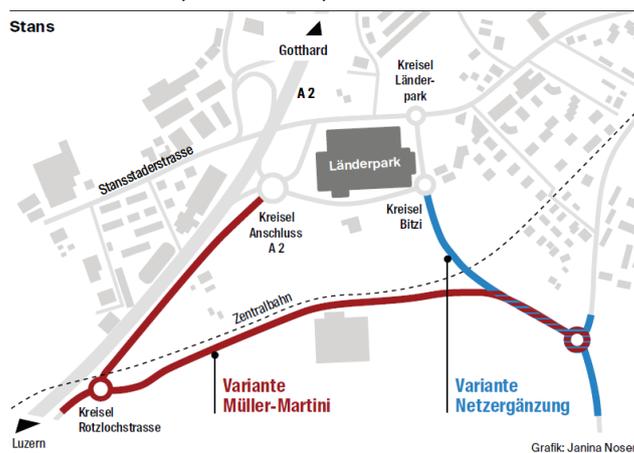
Die Umfahrung Stans West hat eine lange Geschichte: Am 26. Januar 2015 wurde durch Landrat Markus Walker (Ennetmoos) und Mitunterzeichnende eine Motion eingereicht mit dem Ziel, die Entlastungsstrasse Stans West als Kantonsstrasse zu realisieren.

Der Regierungsrat beantragte am 01. September 2015 die Motion abzulehnen, sie wurde aber vom Landrat am 21. Oktober 2015 angenommen. Der Landrat stimmte am 16. Februar 2016 einem Objektkredit und wenig später am 25. Mai 2016 einem Planungskredit zu.

Stossend dabei ist, dass gemäss Entscheidung von Mai 2016 nur die Variante "Müller Martini/lang" weiter zu verfolgen sei: es wurde auf einen Variantenentscheid verzichtet.

Die Schwachpunkte vom Ausführungsprojekt sind seit langem bekannt:

- Die **Linienführung** ist fragwürdig und die **Entlastungswirkung** schlecht. Die Distanz zwischen Autobahnzubringer und bestehender Kantonsstrasse Stans-Ennetmoos wird mit der Variante "Müller Martini/lang" nicht wesentlich kürzer als über den sogenannten "Schoggi-Kreisel", so bleibt diese Strecke unattraktiv. Für Velofahrer und Fussgänger ist die Verbindung uninteressant, da sie einem Umweg gleicht. Nur mit einer lastwagentauglichen direkteren Verbindung zwischen Kreisel Bitzi beim Länderpark und bestehender Kantonsstrasse Stans-Ennetmoos (Variante "Netzergänzung") wird eine Umfahrungsstrasse für alle Verkehrsteilnehmer attraktiver: Schwerverkehr, Autofahrer, Velofahrer.



Grafik: Nidwaldner Zeitung, 13. Juli 2017, Seite 25

- Der **Landverbrauch** ist aufgrund der Linienführung **beträchtlich**. Eine direktere Linienführung würde sich auch dies betreffend positiv auswirken.
- Auf ein **Entwicklungsschwerpunkt** im Bereich "Bitzi" wurde **verzichtet**. Somit gibt es keinen Grund, eine Erschliessung voranzutreiben.
- Das Projekt kostet satte 15 Millionen Franken. Ein Anteil von über 4 Mio. Fr. stellt eine **Entschädigung an die Inhaber der Firma am Strassenrand** dar, die wegen dem Strassenbau die ganze Logistik umstellen muss. Ungefähr 30% der Kosten von einem Strassenbauprojekt als Entschädigung zu zahlen ist einzigartig und merkwürdig. Auch deswegen ist das **Kosten-Nutzen-Verhältnis** der Variante "Müller Martini/lang" so schlecht.
- Die Gemeinde Stans finanziert die Strasse mit. Es darf erwartet werden, dass auch sie in die Planung einbezogen wird. **Die Gemeinde bemängelt aber die schlechte Wirkung und fehlende Gesamtsicht.**